

Amer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Angewandte die Besondere...
Preis für Anzeigen aus Aus und
Insgesamt 4.00 Mark, monatliche
Anzeigen 2.00 Mark, Kleinanzeigen
je 12.00 Mark. Bei größeren An-
zeigen auf besonderen Begehren.

Angewandte: durch unsere Seiten
eine Seite monatlich 25.00 Mark.
Anzeigen nehmen die Anzeiger
für die Anzeiger die Anzeiger
Anzeiger. — Erhalten wertvollig.
Anzeiger. Anzeiger Nr. 53.
Anzeiger: Tageblatt Erzgebirge.

Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aus. Postfach-Nr. 1000

Nr. 174

Freitag, den 28. Juli 1922

17. Jahrgang

Das Wichtigste vom Tage.

Nach neueren Meldungen ist man in München zu einem Kompromiß mit der Reichsregierung geneigt; Graf Berchthold wird voraussichtlich selbst zu diesbezüglichen Verhandlungen nach Berlin reisen.

Nach französischen Blätterstimmen scheint nicht ausgeschlossen, daß die Londoner Konferenz auf Anfang September verschoben werde.

Lord George erklärte im Unterhaus, er könne bezüglich des englisch-französischen Paktens versichern, daß in dieser Frage kein Entschluß gefaßt werde, bevor das Unterhaus sich dazu äußert habe.

Die irischen Truppen haben Westport und Newport genommen.

Der Dollar stand heute vormittag in Berlin vorüberlich auf 536 bis 541.

Der Konflikt mit Bayern.

Eine entscheidende Kabinettsitzung.

Das Reichskabinett ist gestern nachmittag um 5 Uhr unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten zu einem Ministerrat zusammengetreten, der die endgültige Entscheidung über die Maßnahmen der Reichsregierung gegenüber Bayern bringen soll.

Ein persönlicher Schritt Eberts bei Lerchenfeld.

Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, dürfte zur Lösung des bayerischen Konflikts der Reichspräsident von sich aus die Initiative in einer Form ergreifen, die unter Wahrung der verfassungsrechtlichen Rechte des Reiches die bayerischen Empfindlichkeiten soweit als möglich schonen. Der Reichspräsident wird zunächst von seinem Rechte nach Artikel 48 der Verfassung noch keinen Gebrauch machen. Das Eingreifen wird in der Form erfolgen, daß der Reichspräsident sich in einem Schreiben an den bayerischen Ministerpräsidenten wendet, in dem er die Verfassungswidrigkeit der bayerischen Verordnung aus den Gründen, die in der Erklärung der Reichsregierung angeführt sind, darlegt und der bayerischen Regierung nahelegt, aus eigener Entschliessung die Verordnung zurückzuziehen und die Gültigkeit des Gesetzes zum Schutze der Republik auch für Bayern anzuerkennen. Man hofft auch, daß die vorgesehene persönliche Aussprache eine Entspannung bringen wird.

Zur Frage der Einberufung des Reichstages.

Reichstagspräsident Ebert hat auf einen deutsch-nationalen Antrag auf sofortige Einberufung des Reichstages u. a. erwidert: Dem Antrag, den Reichstag zur Beratung des Memorandums des Garantiekommitees zu berufen, will ich dem Ältestenrat zur gutachtlichen Meinungsäußerung vorlegen. Ich bitte, damit einverstanden zu sein, daß dies im Laufe der nächsten Woche geschieht, wenn genauer zu überlegen ist, ob die augenblickliche Differenz zwischen der Reichsregierung und der bayerischen Landesregierung die Einberufung des Reichstages nötig macht. Ueber den Termin der nächsten Ausschußsitzung lasse ich Ihnen dann genauere Nachricht zukommen. — Präsident Ebert hat auch den Unabhängigen Dittmann gebeten, seinen Antrag auf Einberufung des Reichstages so lange zurückzustellen, bis man die Lage übersehen könne.

Bayern will Garantien für die Zukunft.

Von Münchener unterrichteter Stelle wird angegeben, das Ziel der ganzen bayerischen Sonderaktion sei nicht so sehr die Nichtanwendung der beanstandeten Reichsgesetze, sondern mehr eine Sicherung für die Zukunft, die Stipulierung eines entsprechenden Grundrechtes der Länder. Man gebe zu, daß der Reichsrat das föderalistische Element in der Reichsverfassung vertritt, sei aber der Ansicht, daß die besonderen Rechte der einzelnen Gliedstaaten stärker zu beschützen seien. Man meine, daß es zum Wohlverstandenen Westen des gesamten Reiches dienen müsse, wenn jetzt für die Zukunft gesorgt werde, daß dieser Konflikt der Tage nicht wiederkehre. In Münchener Parlamentssitzungen wird verschiedentlich immer noch die Ansicht ausgesprochen, daß es schließlich doch zu einer Auflösung des bayerischen Sonderrechtes kommen könnte. Man deutet dabei die Gefahr in der Erklärung der mehrheitssozialistischen Fraktion, daß sie in diesem Landtage die Schutzgesetzfrage nicht weiter erörtern wolle, dahin, daß die Sozialdemokraten doch für die Auflösung des Sonderrechtes eintreten würden. Ferner wird noch mitgeteilt, daß die Demokraten zunächst entschlossen seien, keine

grundtätliche Opposition zu treiben, sondern die Regierung von Fall zu Fall zu unterstützen, soweit ihre Grundsätze ihnen das erlauben. Die Neubildung der Regierungskoalition bleibe demnach also vorläufig ausgesetzt.

Warnungen.

Eine Anzahl pfälzischer Bürgermeister, die sich gestern mit der besonderen Lage der Pfalz beschäftigten, haben als Ergebnis ihrer Beratungen eine Abordnung nach München entsandt, die dort die Befürworte der Pfalz vorbringen soll. Wie die Pfälzische Rundschau schreibt, hofft man, daß in München der Lage der Pfalz in mehrwöchiger Weise Rechnung getragen werde, um eine pfälzische Sonderpolitik unter allen Umständen zu vermeiden.

Heute findet eine Besprechung der Staatspräsidenten von Württemberg, Baden und Hessen über die durch die Verordnung der Reichsregierung vom 24. Juli geschaffene Lage statt.

Die ersten Verbote nach der bayerischen Verordnung.

Die bayerische Staatsregierung hat bereits ihre Verordnung zum Schutze der Verfassung der Republik angewendet. Mit Wirkung von gestern sind der Münchener Börsliche Beobachter auf drei Tage und der Wiesbacher Anzeiger auf einen Tag verboten worden. Es scheint, daß die bayerische Regierung dadurch ihren Willen zur strikten Durchführung der Schutzverordnung auch gegen rechts behenden will. Der beanstandete Artikel des Börslichen Beobachters liegt nämlich schon längere Zeit zurück. Es ist ein am 5. Juli veröffentlichter Artikel: Sieg der jüdischen Pest.

Vorschuß-Moratorium?

England für Verschiebung der Londoner Reise Poincarés.

Das Datum der Londoner Reise Poincarés, was fortgesetzt im Mittelpunkt des Interesses steht und als Bräutigam für den Stand der französisch-englischen Beziehungen gilt, ist auch in der Unterredung zwischen Grafen Balfour und dem französischen Botschafter Grafen St. Anlaire am Mittwoch nicht festgesetzt worden. Nach einer Meldung des Journal soll Balfour dem Botschafter erklärt haben, daß Lloyd George bereit sei, Poincaré zu jedem von ihm gewünschten Zeitpunkt zu empfangen, falls der französische Ministerpräsident einen ausschließlich französisch-englischen Meinungs-austausch über die Reparationsfrage und andere Probleme in Erwartung einer späteren Konferenz aller verbündeten Mächte wünsche. Balfour habe aber zugleich angedeutet, daß eine solche französisch-englische Unterhaltung nur dann Zweck hätte, wenn Poincaré bestimmte Vorschläge nach London mitbrächte.

Dem Weltmarkt wird aus London gedrückt, in englischen offiziellen Kreisen habe Mittwoch Abend die Auffassung vorgeherrsch, daß es wünschenswert wäre, die Zusammenkunft bis Anfang Septembers zu verschieben, und einstweilen Deutschland ein provisorisches Moratorium für die nächste Verzinsung zu gewähren. Die englische Regierung lege großen Wert auf die Zugleichung Italiens zu den Unterhandlungen. Man hat davon erwidert, daß die letzte italienische Krise drei Wochen dauerte, und habe es für möglich erklärt, daß die gegenwärtige Krise auch nicht so bald gelöst sein werde. In London bezog man es als nicht wünschenswert, daß die leitenden Staatsmänner vor neuen Beratungen ausruhen können. In amtlichen französischen Kreisen rechnet man mit einem baldigen Beginn der Londoner Unterhandlungen. Nach dem Gelair geht die Partier Auffassung dahin, daß der Meinungs-austausch spätestens am 4. August zu beginnen hätte, damit die Reparationskommission vor dem 15. August, wie versprochen, den deutschen Stundungsantrag beantworten könne. Es würde einen neuen diplomatischen Sieg Deutschlands über die Verbündeten bedeuten, wenn die Einigung zwischen England und Frankreich vor dem 15. August nicht erzielt wäre.

Ein Traßbericht aus London bestätigt, daß in hochtägigen ministeriellen Kreisen damit gerechnet wird, daß die Zusammenkunft Poincarés mit Lloyd George um einige Wochen verschoben wird. Der Daily Telegraph führt aus, wenn Poincaré mit Lloyd George zusammenkomme, werde der französische Ministerpräsident feststellen können, daß Lloyd George nicht nur einen Plan für eine bedeutende Herabsetzung der deutschen Schulden, sondern auch ein ganz neues Reparationskommen mitbringe. Die englischen Minister und Sachverständigen seien augenblicklich damit beschäftigt, ein

Projekt ausgearbeitet, das nicht nur die Interessen Englands und Frankreichs wahrt, sondern auch die aller Verbündeten. Die Schwierigkeiten, die einer interalliierten Konferenz im Wege stehen, liegen darin, daß selbst wenn die augenblickliche italienische Ministerkrise noch im Laufe der nächsten Woche gelöst werden sollte, doch die italienischen Delegierten sich erst vor 14 Tagen in London eintreffen können, und daß sie dann unvorberichtet seien.

Neue Erhöhung der Postgebühren.

Reichspostminister Giesberts, der schon so oft mit seinen Gesellenfällen durchgefallen ist, macht nun ein Meisterstück. Genau vier Wochen sind es her, daß eine erhebliche Erhöhung der Postgebühren in Kraft getreten ist, da droht in dem famosen Betrieb der Reichspostverwaltung schon wieder neue Erhöbe. Das Reichspostministerium hat deshalb an die Mitglieder des Reichsrates eine Zuschrift gerichtet, wonach die Reichspostverwaltung beabsichtigt, vom 1. Oktober ab die Briefgebühr auf 4 Mark, die Paketgebühr in der Postzone auf 10 und in der Fernzone auf 20 Mark als Anfangssätze festzusetzen. Und da es doch in einem Aufrufen hingibt, soll die Telegrammgebühr auf 2 Mark für das Wort zu steigen kommen und der jetzt eben am 1. Juli mit 100 Prozent festgesetzte Zuschlag zu den gesetzlichen Fernspreckgebühren soll verdoppelt werden. Die Begründung ist sehr einfach: es fehlt sowohl für die am 1. Mai und 1. Juni vorgenommenen Befolungs-Erhöhungen wie für die nach dem 1. April eingetretenen Erhöhungen für sachliche Ausgaben die Deckung. Der Gehalt beträgt jetzt sich zum Teil auf etwa 11 Milliarden Mark und werde sich jetzt durch die weiteren Befolungs-Erhöhungen noch steigern. Giesberts hat auf Wunsch des Reichstages vor einigen Monaten eine Denkschrift vorgelegt, wie Reformen und Ersparnisse gemacht werden sollen. Je aufmerksamer man diese Denkschrift las, desto mehr fand man, wie nichtig sie war. Demgemäß wehrt man, was davon zu halten ist, wenn Giesberts jetzt von neuem mitteilt, daß die Verwaltung in einer Prüfung begriffen sei, wie Ersparnisse an Personal und sachlichen Ausgaben gemacht werden können. Vorherhand macht er den Versuch, 1450 Millionen Mark einzusparen, indem im Haushalt von 1922 bei den Ausgaben dieser Betrag weniger angelegt worden ist. Darüber hinaus aber will er sogar noch weitere Ausgaben-Erminderungen zu erreichen suchen. Nach den bisherigen Leistungen Giesberts kann man nur sagen: die Volkshaft der ich wohl, allein mir fehlt der Glaube. Die Mitglieder des Reichsrates, die zu einer Sitzung für Anfang September eingeladen sind, werden hoffentlich Giesberts klar machen, daß er mit seiner lauswännischen Kunst in jedem größeren geschäftlichen Betriebe unmöglich wäre.

Die neuesten sozialpolitischen Reichsgesetze.

In den letzten Tagen vor den Sommerferien hat der Reichstag noch eine Reihe von wichtigen sozialpolitischen Beschlüssen gefaßt, die in der politischen Hochspannung jener Zeit wenig Beachtung gefunden haben, obwohl sie tief ins praktische Leben einschneiden. Die Beschlüsse waren durch eingehende Beratungen im sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages so weit vorbereitet, daß sie das Plenum schnell durchlaufen konnten. Aber umso mehr ist es notwendig, jetzt rückwärtig noch einmal darauf zurückzukommen. Nach einer Zusammenstellung, die die wirtschaftliche Selbstverwaltung, das Mitteilungsblatt des Gewerkschaftsbundes, bringt, lautet es sich um folgende neue Gesetze:

1. Ein Gesetz über teilweise Umgestaltung der Angestelltenversicherung, das die versicherungspflichtige Gehaltsgrenze von 30000 auf 100000 Mark erhöht, drei neue Gehaltsklassen mit Monatsbeiträgen von 60, 80 und 110 Mark anfügt und grundsätzlich bestimmt, daß das gegenwärtige Beitragsverfahren vom 1. Januar 1923 ab durch das Beitragsmarkeverfahren abgelöst wird. Die Befreiung von Lebensversicherungen wird nur im gegenwärtigen Umfang anerkannt, neue Befreiungen werden abgelehnt. Das Gesetz tritt am 1. Juli 1922 in Kraft.

2. Ein Gesetz über Versicherungspflicht der Krankenversicherung, durch das die Versicherungspflicht begründende Gehaltsgrenze für die Unfallversicherung von 40000 auf 72000 Mark erhöht wird. Unfallversicherungsmittel, die länger als 6 Monate unbeschäftigt waren, haben ein Recht auf Befreiung. Das Gesetz tritt 14 Tage nach seiner Verkündung in Kraft.

3. Ein Gesetz über Grundbesitz und Verbandswahl bei den Krankenkassen erhöht die

den Besetzung der Wohnungen... 30 und höchstens 190 Mark.

4. Ein Gesetz über... durch das den Kranken... die bei Entbindung oder Schwangerschaftsbeschwerden...

5. Ein Gesetz über... das den... den... des Einkommens des Ehepartners...

6. Ein Gesetz über... der Zulage in der Unfallversicherung... durch das der Kreis der Zulagenempfänger...

7. Ein Gesetz... die Reichsregierung ermächtigt, bei weiterer Wertverminderung...

Kleine politische Meldungen.

Neue Kohlenpreis-Erhöhungen. In Verlauf der in diesen Tagen im Bergbau bewilligten... Erhöhungen hat die Organe der Kohlenwirtschaft...

Geister der Rathenau-Wälder. Zum Rathenau-Mord teilt die B. Z. mit, daß in den letzten Tagen mehrere Personen unter der Anschuldigung verhaftet worden sind...

Noch keine Beendigung des Schiffsahrtstreites. Der Streit in der Schiffsahrt kommt nicht, wie man nach den erfolgreichen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium...

Französische Fahnen gesucht. In den Bestimmungen des Verfallter Vertrages, die die Eitelkeit der Franzosen grell beleuchten...

Neue Bankierkonferenz. Nach der Chicago Tribune hat der amerikanische Bankier Morgan auf eine halbamtliche französische Anfrage...

heißt es in der Chicago Tribune, hofft, daß aus den Unterhandlungen mit London die Grundlage für neue Anleihebesprechungen hervorgehen könne.

Loth George bestätigt. Loth George hat erklärt, Rußland habe im Weltkrieg den ersten Schlag abgegeben und zugestanden, daß die Alliierten die Revolution unterdrückt haben.

Wirtschafts-Krieg. Die achtwöchentliche Warschauer Kabinetskrise hat nun wohl endlich ihr Ende gefunden, nachdem das Reichsratsvotum gegen das Staatsoberhaupt vom Sejm mit 18 Stimmen Mehrheit gegen die Rechte abgelehnt worden ist.

Von Stadt und Land.

Aug. 28. Juli 1922.

Änderung der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg von reaktionären Beamten. Seit Mittelstellung der Staatskanzlei sind bei der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg folgende Personalveränderungen vorgenommen worden: Amtshauptmann Dr. Kästner und Regierungsrat Dr. Diebner (der bereits vor kurzem hatte nach Chemnitz verlegt werden müssen) sind bis auf weiteres zur Laube worden.

Ungl. Dr. Wehnert's Belegung. Im engsten Kreise fand auf dem Inneren Neustädter Friedhofe in Dresden am gestrigen Donnerstag nachmittag die Trauerfeier für den Wirklichen Geheimen Rat Dr. Paul Wehnert (Ehrenbürger der Stadt Aue) statt.

Die Auszahlung der Teuerungszuschüsse für den Monat August findet Mittwoch, den 2. August 1922, in der Zeit von 8 bis 1 Uhr im Ortsamt für Kriegerversorgung in Aue statt.

(beim monatlichen) Bruttoverdienstes mitbringen, da die Teuerungszuschüsse nach dem Nebeneinkommen berechnet werden.

Fortdauer der gänzligen Arbeitslosigkeit. Nach dem Wochenbericht des Landesamtes für Arbeitsvermittlung (18. bis 22. Juli) blieb die Arbeitslosigkeit in der Berichtswoche für Arbeitsuchende weiterhin gänzlich.

Die Wirtschaftliche Vereinigung für Handel und Gewerbe Ortsgruppe Aue (Handwerk) hält diesen Sonnabend abend im Gasthof vom Auer eine Versammlung ab, in der zwei wichtige Themen in Vorträgen behandelt werden.

Opern, Konzerte, Unterhaltung, Kunst. Volksfest in Aue. Der Sachsen-Verband, ein Zweig des Bundes christlicher Volksvereine Deutschlands, feiert wie unsere Leser wissen, in den Tagen vom 29. Juli bis 2. August in den Mauern unserer Stadt sein 8. Volksfest.

Carolatheater-Lichtspiele Aue. Einer der besten Filme unserer Tage läuft seit gestern unter großem Andrang des Publikums in den hiesigen Carolatheater-Lichtspielen. Es ist dies der große Sitten-Schlag: Der Roman eines Dienstmädchens.

Bei dem Raubüberfall, der in der Nacht zum 24. d. M. im Gasthaus Bürgergarten hier auf den Gastwirt Häcker verübt wurde...

Bei dem Raubüberfall, der in der Nacht zum 24. d. M. im Gasthaus Bürgergarten hier auf den Gastwirt Häcker verübt wurde, kommen drei junge Burden in Frage, die sich vorher längere Zeit in der Gaststube aufgehalten, Festsitzstücke ausgeführt und sich längere Zeit mit einer Verwandten des Wirtes unterhalten hatten.

Bei dem Raubüberfall, der in der Nacht zum 24. d. M. im Gasthaus Bürgergarten hier auf den Gastwirt Häcker verübt wurde, kommen drei junge Burden in Frage, die sich vorher längere Zeit in der Gaststube aufgehalten, Festsitzstücke ausgeführt und sich längere Zeit mit einer Verwandten des Wirtes unterhalten hatten.

Aus eigener Kraft.

Originalroman von H. Abt.

Copyright Geisler & Comp., Berlin.

(28. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Seine Hände hatten sich in die Ueberziehfertaschen verfenkt, und der da hinein gestopfte Gajeschal kam ihm zwischen die Finger.

Wenn ihm Baronesse Armb für sein Wiederkommen noch einen extra bringlichen Grund hätte geben wollen, hätte sie gar nicht zureichender vorgehen können als mit dieser zu seinen Füßen vergessenen Schleierhülle.

Und wenn nun droben die Mama sich nach dem vermißten Schah erkundigte, um den die Tochter noch einmal den Fahrstuhl in Bewegung gesetzt hatte?

Noch die Mutter fragte nicht danach. Sie stand, als Almgard in das Wohnzimmer trat, im eisigen Gespräch mit der alten Köchin, die noch ehemalige glanzreiche Tage zu Besuchen des verstorbenen Generals mitgenossen hatte und so heimlich über alles unterrichtet war, was der Wechsel der Verhältnisse im Köchlingschen Hause geschafften.

Erregt wandte sich die Mutter jetzt der Tochter zu. „Komm hier, Ergon war hier und hat von leben bis um es auf uns gewartet. Schließlich mußte er nur sitzen, daß er den letzten Zug nach Potsdam nicht veräumte.“

Die Köchlinchen der Brauen, ein laugegezeichnetes „So-o“ war Almgards ganze Antwort.

Die Mutter nickte und sah sie schwer. Ja, und das Schindelnomeliste, das ihm Berta zum Abendbrod gemacht, hat er kaum angearbeitet. Und er ist es doch sonst ja gern.“

Ein nadelhartes Dachen kam von Almgards Lippen. „Gott, warum soll er denn nicht auch mal seinen Jungen haben!“

Auf den für gewöhnlich farblosen Wangen der Ge-

neratin begannen rote Flecke aufzuzukühen. Ein zornig vorwurfsvoller Blick traf die Tochter, und dann wollte sie von der alten Dienerin wissen: „Sagte er, daß er bald wiederkommen würde?“

„So was von Schreiben wollen hat der Herr Leutnant gesagt.“

„Schreiben — so — es ist gut, Berta.“ Die alte Köchin war entlassen, und die Generatin stand mit zusammengepreßten Händen und bläute verstimmt die Tochter an.

„Auch — mir kommt auf einmal so eine Angst, was da wohl sein könnte.“

„Was Erbarungsloses lag in der Art, wie die Tochter stieß die Mutter an. „Was da wohl sein konnte? — Und das fragt du noch, Mama? Das alte Lied — gar nichts weiter.“

„Über sich damit diesen reizenden Abend noch verleben, das scheint mir wirklich nicht der Mühe wert. Daß uns jetzt lieber zu Bett gehn, ich bin todmüde.“ Gute Nacht, Mama, und gute Ruh.“

Sie wandte sich zur Seitentür hinüber, die in ihr Zimmer führte, und es sah sich an, als wolle die Generatin ihr nachsehen, sie zurückhalten, doch schon war die schlanke Mädchengestalt mit rascher Wendung zur Tür hinaus.

Die halbverlorenen Hände fanden der Generatin langsam wieder beach, und während sie dann, den Kopf tief gebeugt, sich gleichfalls in ihr Schlafzimmer begab, murmelte sie vor sich hin: „Ich hab' so eine Angst — so eine große Angst.“

Nach einer abgekürzten Nachtruhe war Rudolf Wäldenhol am anderen Morgen in einer Stimmung erwacht, die mit Bräutlichkeit das denkbar Beringste zu tun hatte. Und als glücklicher, wenn auch noch nicht offiziell beglaubigter Bräutigam hatte er sich nach den Geschehnissen der verwichenen Nacht ja nun zu betrachten. Mit dem Tausche selber, die er ja doch so gewollt und die

ihm so wertvoller erschienen, hatte er sich abgefunden; aber die Frage, wie wohl der Onkel Jobst sich mit dieser Tatsache abfinden würde, die war es, worüber der Neffe in schwerem Brüten saß. „Ja, hätte er jetzt, wo er bei dem Onkel sein Essen so gut im Feuer hatte, nur ein bißchen mehr Zeit gehabt, die Sache zu beschließen, ihn selber unmerklich dorthin zu schieben, wo er ihn haben wollte.“

„Nun aber, so ganz unvorbereitet, Hals über Kopf.“ Und bißlich sprang er aus seiner grübelnden Verunsicherung auf. Hals über Kopf — das war das erste lebende Wort gewesen, da lag der Fingerzeig, wie er beim Onkel drehen mußte.

„Nicht im einisch vor die vollente Tatsache stellen, sondern ihm selber bei der Geschichte eine aktive Rolle erteilen, sich sozusagen seinen Mut erbiten und seinem Urteilspruch sich unterwerfen.“ Ein Unmensch war der Onkel Jobst ja nicht; würde kein Todverbrechen darin sehen, wenn ein junger Mann einem hübschen Mädchen gegenüber sich etwas überhöhnlich zu einem Fuß hincitzen ließ.

„Über er würde der allmöglichen Ansicht sein, daß einem unbescholtenen Mädchen gegenüber ein Fuß kein bloßes Spiel sein dürfte, sondern — na und so weiter.“

Händerelbend tief Rudolf Wäldenhol im Zimmer hin und her, mit einem selbstbewundernden Gefühl, als wär' ihm toeben ein dramatisches Kunstwerk geschildert. Das ja gar nichts anders als einen Bombenerfolg haben konnte. „Hamos, famos! Er war doch ein ganz verflucht gefeierter Kerl! Und daß ihm mal was, was er sich allen Ernstes vorgenommen, nicht glücken sollte — ausgefallen, effektiv ausgeschlossen!“

„Über jetzt biß es handeln! Und wenn heute im Laufe des Tages der Onkel Jobst nicht kam, so mußte er am Abend selbst zu ihm gehen, was der Sachlage nach, a vie.les. auch das richtigste war.“

(Fortsetzung folgt.)

Blasen (einen... und fort... obwohl... ob ber... die bi... im Morge... en muhte... arn herbe... eit zu en... son vor r... lieben An... fährt hal... Berna... erlich vor... aufmann... inswelle... Leipzig... einigt u... arbeitneh... Fellisch... gleichmäßig... errichten... Erziehen... er sich... sigung des... Dresden... erbeite... eine Beroc... dretion n... und techn... Reichsheim... besonders... eine Perso... die Lohn... Rüche... schlechte... ineberwal... durch herau... lery und i... Binte, die... schneidet... dem Balle... die dü... schnitten... erdarme r... genauer... rlichem R... man leicht... von Hofin... Finger, wo... nen geben... wenn man... heißen Of... Ein i... Wisa in P... dem dort... kam Bred... nen, 20... gestohlen... Ueber... S a l n t... Mittern... Rhr brach... rief: Kom... che sie mi... des Aufer... Diesmal... dich nieder... schusses, d... lophonant... vorthehrs... Rad und t... verfloffen... hat lag... Schritte d... Schußwun... Juliette a... war, von... Drei... wird tele... Ballagier... Apparat... Charles u... Der i... Korces h... in Engla... sein. Sei... einer Be... herab ohr... chen zu... des Niaga... Fälle des... wurde an... Niagara-f... Le... Ver... präfil...

Sächs. Schweiz, Radiumbad Oberschlema. Sonntag, den 29. Juli von nachm. 8 Uhr an Der feine Ball. F. Bier und Weine. — Gute Küche. — Freundl. laden ein. A. vorw. Otto.

Achtes Posaunenfest

des Sachsen-Verbandes Posaunenchöre in Aue i. C. am 29., 30., des Bundes Christlicher Deutschlands 31. Juli, 1. u. 2. August.



FESTPROGRAMM

Sonnabend, den 29. Juli:
 1/2 3 Uhr Verbandssammlung in der Methodistischen Kirche.
 5 u. 7 Uhr Empfang auswärtiger Posaunenchöre am Bahnhof.
 1/2 8 Uhr Hauptprobe in der Methodistischen Kirche.

Sonntag, den 30. Juli:
 7 Uhr Morgenmusik auf dem Cäcilienplatz (Massettschöre).
 9 Uhr Festgottesdienst in der Methodistischen Kirche.
 11 Uhr Blasmusik auf dem Markt (Massettschöre).
 3 Uhr I. geistliche Festaufführung im Saale des Bürgergartens.
 7 Uhr II. geistliche Festaufführung im Saale des Bürgergartens.
 1/2 10 Uhr Abendandacht und Abendmusik auf dem Cäcilienplatz.

Montag, den 31. Juli:
 1/2 7 Uhr Morgenmusik auf dem Markt.
 7 Uhr Auszug nach Conradswiese und Jägerhaus; zurück über Rodau.
 1/2 8 Uhr III. geistliche Festaufführung in der Methodistischen Kirche.

Dienstag, den 1. August:
 8 Uhr Missionsabend in der Methodistischen Kirche.

Mittwoch, den 2. August:
 8 Uhr Öffentlicher Familienabend in der Methodistischen Kirche.

Gesamtleitung: Verbandsdirigent Curt Köhner, Aue i. C. Ergeb.
 Der Zutritt zu jeder der drei Festaufführungen beträgt M 7.— inkl. Kartentener.
 Festschriften mit ausführlichem Programm, Festpostkarten und Festabzeichen sind während der Festtage von Verkaufserinnen erhältlich.
 Wegen Raummangel kann Kindern der Zutritt zu den drei Festaufführungen nicht gestattet werden.

Billiges Angebot!

Strickjaden Wolle	2100	1600	1275	1100	975	Mark				
Strickjaden Kunstseide						950	Mark			
Jumper Wolle	1100	850	625	500	450	350	Mark			
Jumper Kunstseide, z. Teil Handarbeit	975	750	300				Mark			
6000 Mtr. prima Madapolam-Stückerien										
Serie I 6-12 cm breit	Serie 1	2	3	4	5	7	8			
	Meter	10	15	20	25	30	35	40	Mark.	
Serie II Kordfabel bis 80 cm breit	Serie 1	2	3	4	5	6				
	Meter	50	55	60	65	70	75	80	85	Mark.

Max Rosenthal, Aue, Markt 3

Zieher, Filialleiterin

an der Geschirrtziehpresse gut eingerichtet, gesucht.
 Sächsische Metallwaren-Fabrik August Wellner Söhne A.G., Aue.
 Maler und Anstreicher zum Gittermaustrich (Dresdner Lohn, Auslösung) werden angenommen.
 Wiesenburg, Bahnhofshotel.

Geübte Maschinen-Blätterinnen

Herrenwäschefabrik J. Sinn, Aue.
 Tüchtige Putzarbeiterin zum baldigen Eintritt gesucht.
 Putz-Geschäft Ella Bartel, Aue i. C. Ergeb., Bahnhofstraße 14.

Schreibmaschinen-Fräulein, flotte Stenotypistin, per sofort gesucht. Gehaltsansprüche, Bewerbungsschreiben erbeten unter „N. T. 3765“ an die Geschäftsstelle des Blattes.

Möbliertes Zimmer ein-, aber sauber, v. J. Km. zum 1. Aug. in Aue gesucht. Angeb. mit Preis (o. m. Besitz) erbeten unter „N. T. 3781“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ausgefämmtes Frauenhaar verkauft das Rilo zu Mark 100-150.
 Walter Wappler, Damen- u. Herrenhutfabrikanten, Groß Papptstraße 2, gegenüber Schoden. Fernruf 490.

Rath's Kaffeehaus, Aue.

Montag, den 31. Juli 1922
 Auf vielseitigen Wunsch
 Gastspiel von Fräulein Schadow, Soubrette, von Herrn Hamppe, Operettentenor.
 Die Lieblinge des Centraltheaters in Chemnitz.
 Eintritt Mk. 10.—. Plätze können nicht reserviert werden!

Schreibmaschinen, Reparaturen, Büro-Bedarf.
 R. Zwanziger, Fernruf Nr. 270.

Damen:
 Halbshuhe M. 650
 Herrenschuhtiefel 700
 Damenschuhe 750
 braune Herrenhalbschuhe 850
 braune Damenschuhe 750
 sowie alle anderen Artikel in nur besten erstklass. Qualitäten zu äußersten Preisen empfiehlt
Ernst Korbinsky, Schuhhaus, Reichstr. 12.

Achtung!

Wieder eingetroffen sind:
 Militär-, engl. Leder-, Pilot-, Eisenbahner-, Manchester-, Stoff- und Breeches-
Hosen,
 Laster-, Zeitplan-, Kaky-, Friseur- und Sommer-
Joppen,
 Herren-, Jünglings-, Sport-, Manchester-, Schloesser-, Drell- und Konfirmanten-
Anzüge,
 Ulster, Gummimäntel, Sommerüberzieher, bunte Westen und vieles mehr zu billigen Tagespreisen.
Willy Hähnel, Aue, Bahnhofstr. 38.

Zöpfe

fertigt sauber und gut von bezugsgebenen Haaren unter Garantie der Verwertung
Stern & Gauger
 Zöpfe u. Veredlungsbüschel, Aue, Wörlitzerstr. 48, am Wettinplatz

Tischler- u. Polstermöbel aller Art kaufen Sie günstig bei
Möbel-Schmidt
 Albertstr. 6 (kein Laden) Teleph. 567.

Wo alle Mittel versagen,

versuchen Sie **H. Schallers Hautwasser** bei entzündeten Mittelehren, Videln, Niesgedrüse, Geschwürchen, Flechten, auch die schlimmste Bartflechte, Krätze, Haut- und Kopfschuppen usw. Zu haben in den Friseurgeschäften. **Max Rogg, Wettinstr. 42, Dr. Köhler, Schwarzenberg, Str. 4 u. Parfümerie Otto, Markt 14.**

Robfelle u. Häute

kauft zu realen Preisen **Kurt Junghans, Hellberg, Ernst-Papptstr. 19.** (Auer Tageblatt.)

Zwei Schreibtilschellen

neu, noch ungebeizt, umständehalber sehr preiswert z. verk. Zu erfragen im Auer Tagebl.

Centralhalle

Freitag, Sonnabend, Sonntag:
Der große Spielplan
 3 Damen. 4 Herren.
 U. a.: Die Marktweiber-Konferenz. Die Jungfrau v. Orleans.
Germania Aue. (Ritschers Theater.)
 Sonnabend, Karl v. Moor, Die Räuber von Schiller abends 8 Uhr; Dierauf persönl.: Bräutigam wider Willen. Erwachsene Mk. 7.—, Kinder Mk. 3.60.
„Tauschermühle“ bei Aue.
 Sonnabend, den 29. Juli, von abends 8 Uhr ab erzielt. Dielenmusik. — Sonntag feiner Ball.

Stadtbekannt

ist die Firma

D Goldhaber

Bahnhofstr. 34 Aue Bahnhofstr. 34
 hinsichtlich seiner kulanten Zahlungs-Eiedingungen bei Lieferung von:

MÖBEL

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion
 Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel
 Sport- u. Kinderwagen
 u. s. w.

Nachlaß-Versteigerung!

Im Hause Schillerstraße 1 kommen morgen Sonnabend von nachmittags 2 Uhr ab folgende Gegenstände zur Versteigerung:
 Kleiderschrank, alles Sofa, Küchenschrank, Küchenschrank, Kleiderschrank mit Kommode, Geschirrschrank, 3 Stühle, 1 Uhr, 2 kleine Spiegel, Polster, Kleiderkasten und mehr.
 Totalrichter Paul Georgi.

Wer nimmt einen giro drei Jahre alten Jungen als sein eigen an? Su erfragen im Auer Tagebl.

Metallbetten,

Stahlmattlagen, Kinderbetten bis an Privat, Rotal 74 U frei. Eisenmöbelfabrik Subl (Zähr.)

Paula Rockstroh

geb. Schmidt
 in ihrem 37. Lebensjahre. Dies zeigt schmerzhaft an
Richard Rockstroh nebst Hinterbliebenen.
 Aue, Steindöbra, Oeogenthal, Oherachsenberg, Tannenbergtal, Hamburg, am 26. Juli 1922.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Sonntag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, Bergstrasse 12, aus statt.